

Für Gründonnerstag:

Kommt zu Tisch - Eine Familien-Liturgie Zuhause

Englische Originalfassung:

<https://drive.google.com/file/d/10qiBukN2q3G3liV3vAarzmFTwVfJqyTP/view>

Übertragung ins Deutsche: Dieter Tewes

VORBEREITUNG:

Ein einfaches Abendessen wird von der Familie zubereitet. Der Tisch ist noch ohne Essen eingedeckt. Eine Bibel kann in der Mitte des Tisches platziert sein. Das Essen wird vorübergehend auf einen separaten Tisch gestellt. Das Essen (eine normale, schlichte Mahlzeit z.B. Kartoffeln mit Gemüse, oder Reis, Brot und Aufschnitt...) wird von Familienmitgliedern während des Eröffnungsgesangs oder -liedes zum Esstisch getragen. Es wäre gut, wenn dabei jedes Mitglied etwas trägt. Ein Elternteil kann die Feier leiten oder jede/r, die/der die Fähigkeit hat, die Feier anzuleiten.

EINFÜHRUNG

Leiter/in:

Wie wir uns am Gründonnerstag an die Einsetzung der Heiligen Messe durch Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern erinnern, so erinnern wir uns auch an sein Gebot, einander zu lieben, das er uns ebenfalls bei diesem Mahl gegeben hat. Es ist eine Liebe, die sich in Fürsorge und Dienen ausdrückt. Heute Abend möchten wir als Familie Jesu Liebe und seinen Liebes-Dienst feiern. Wir tun dies, indem wir diese Mahlzeit miteinander teilen, indem wir auf das Wort Gottes hören und bei all dem besonders aufmerksam sein wollen füreinander. Und wir wollen schauen, wie das gehen kann: uns gegenseitig dienen wie Jesus es getan hat.

Darum beginnen wir jetzt im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Am Anfang diese Feier wollen wir gemeinsam ein Lied singen. (z.B. „...Du hast uns, Herr, gerufen...GL 712,1-3“.) Während wir singen möchte ich alle einladen, das Essen zum Esstisch zu tragen.

(Das Lied ist als Video z.B. zu finden unter:

http://hansgruener.de/docs_d/lieder/du_hast_uns_herr_gerufen.htm)

ANFANGSLIED

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.
Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.
2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.
Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.
Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

WILLKOMMEN

Leiter/in: „Das beste Gericht auf dem Tisch ist ein lächelndes Gesicht“, sagt ein Sprichwort aus den Philippinen. Darum lasst uns zu dieser Mahlzeit einander willkommen heißen mit einem herzlichen Lächeln. Es soll auch unsere Weise sein, wie wir Gott dafür danken, dass er immer für das sorgt, was wir brauchen – auch in dieser Krise in der die Welt sich gerade befindet. (Alle grüßen einander)

GEBET ZU BEGINN

Alle: Wir wollen gemeinsam beten:
Herr, wir bitten um deinen Segen, wenn wir jetzt hier als Familie zusammen sind, um die Gaben miteinander zu teilen, die wir von Dir empfangen haben. Besonders bitten wir Dich auch um Deinen Segen für all jene Menschen, die stark betroffen von dieser Krise, die wir jetzt erleben.

Segne besonders diejenigen, die kein Essen auf ihrem Tisch haben, diejenigen, die getrennt sind und keine Mahlzeiten mit ihren Lieben teilen können, und segne auch die, die ihr Leben in Gefahr bringen, um sich um diejenigen zu kümmern und ihnen zu dienen, die vom Corona-Virus betroffen sind. Segne all diese Menschen, so dass sie eines Tages wieder zusammenkommen können und wieder Mahlzeiten mit ihren Familien teilen können. All dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

LESUNG (aus dem Johannes-Evangelium, 13, 1-15)

1. **Möglichkeit: Text der Einheitsübersetzung** (Die Lesung kann in drei Teile unterteilt und jeder Teil zum Vorlesen einem Familienmitglied zugeordnet werden.)

1. Familienmitglied

¹Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

²Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

³Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, ⁴stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

⁵Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

2. Familienmitglied

⁶Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

⁷Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du

es begreifen.

⁸Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

⁹Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

¹⁰Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

3. Familienmitglied

¹¹Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

¹²Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

¹³Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

¹⁴Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

¹⁵Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

2. **Möglichkeit: in einer kindgemäßen Übersetzung** (Beatrix Moos/Ilsetraud Königer/Judith Heger: Die große Kinderbibel für jeden Tag © 2020 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart.)

Am Abend vor dem Paschafest versammelt sich Jesus mit dem engsten Kreis seiner Jünger, mit den Zwölfen, zur Feier des Paschamahls, das zum Abschiedsmahl werden wird. Ehe Jesus mit dem Mahl beginnt, steht er auf, bindet sich ein Handtuch um, gießt Wasser in eine Schüssel und beginnt den Jüngern die Füße zu waschen und abzutrocknen. Das tut gut, denn vom Wandern in offenen Sandalen auf staubigen Straßen sind die Füße heiß, schmutzig und müde geworden. Den Gästen die Füße zu waschen, ist keine angenehme Arbeit; die überlässt man sonst allein den Sklaven. So empört sich Simon Petrus: „Nein, das geht doch nicht! Diese Drecksarbeit darfst du doch nicht machen. Du bist schließlich unser Freund und Meister, nicht unser Diener.“ Jesus aber macht sein Tun verständlich mit den Worten: „Weil ich euch liebe, darum tue ich dies gerne für euch. Ich bin mir nicht zu gut dafür. Wenn nun ich, als euer Meister, euch die Füße wasche, dann habt auch ihr keinen Grund dazu, euch als die großen Herren aufzuspielen. Dann könnt auch ihr einander einen Dienst tun.“

BESINNUNG / NACHDENKEN

- Leiter/in:** Jesus hat uns im Evangelium gezeigt, wie man wirklich liebt. Indem er seinen Jüngern die Füße wäscht, zeigte er uns, dass Liebe vor allem bedeutet, sich dafür zu entscheiden, füreinander da zu sein und einander zu dienen. Wir wissen, dass sein Dienst an uns sogar so weit ging, dass er sein Leben hingegeben hat am Kreuz, damit wir gerettet werden.

Jesus bittet uns, das zu tun, was er getan hat: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Lasst uns zuerst in unsere Familie schauen. Wir hier wollen uns jede und jeder fragen: „Was bin ich bereit zu tun, um damit meiner Familie zu dienen (Vater, Mutter, Kinder, Bruder, Schwester, Oma, Opa, Enkel ...) besonders in dieser Zeit der Einschränkungen, des Zuhause-Bleiben-Müssens, der Kontaktsperre?“ (Beispiele: Beim Zubereiten des Essens helfen, geduldig mit den Kindern sein, gemeinsam aufräumen, sich nicht um das Fernsehprogramm streiten, auch mal bei den anderen mitspielen, wenn ich zu diesem Spiel nicht so große Lust habe...)

Schweigen (2 Minuten)

Wir teilen unsere Gedanken miteinander (Die Familienmitglieder, die mögen, können ihre Gedanken zum Bibeltext und zur Besinnung mit den anderen teilen).

WEITERES NACHDENKEN

Wenn Jesus uns einlädt, anderen genauso zu dienen wie er, bedeutet das, dass wir über uns selbst und sogar über unsere Familie hinausschauen müssen. Nachdem wir gerade schöne Ideen voneinander gehört haben, wollen wir uns auch fragen: „Wie kann unsere Familie denjenigen helfen, die von dieser Corona-Virus-Krise betroffen sind?“

PLANEN ALS FAMILIE

1. Lasst uns schauen, welche Personen, Familien und Einrichtungen Unterstützung benötigen. Lasst uns eine auswählen, die wir als Familie erreichen können. (z.B. Gesundheitspersonal, arme Familien in der Gegend, alleinlebende ältere Menschen, eine Hilfsinitiative...)
2. Sprechen wir über die Frage: „Was können wir als Familie tun?“ (z.B.: Essen mit einem ärmeren Nachbarn teilen, für jemanden einkaufen oder den Hund ausführen, der als gefährdete Person nicht aus dem Haus gehen darf)
3. Dann können wir überlegen: "Wie werden wir es tun?" (Beispiel: Da unsere Familie eine Nähmaschine besitzt, können wir Gesichtsmasken aus alten Kleidern für die älteren Nachbarn machen...)
4. Lasst uns ganz konkret planen: Wir wollen festlegen wer von uns was wann tun soll.

FÜRBITT-GEBET

Leiter/in: Bitten wir jetzt den Herrn um seine besondere Gnade, die wir brauchen, um das zu tun, was wir uns vorgenommen haben – für unsere Familie und für Andere. Bitte sagt wie als Gebet ein Wort oder einen Satz, der eine Gnade benennt, die wir dazu brauchen. Nach jedem Gebet werden wir beten:

HERR, HÖRE AUF DEINE FAMILIE!

Es folgen Spontane Gebete ... (z.B. Die Gnade der Geduld / die Gnade eines sich sorgenden Herzens usw.)

EIN GEMEINSAMES „RITUAL“

Leiter/in: Wenn wir uns über den Ruf Jesu zum Dienst freuen, können wir dies in einem „Ritus“ ausdrücken. Mit einer kleinen Zeichenhandlung während wir gemeinsam

essen können wir einander zeigen, dass wir in unserer Familie und außerhalb einander dienen und füreinander sorgen wollen.

Wir wollen das so machen: Niemand tut sich selbst etwas auf den Teller, sondern einer nach dem anderen bedient die Person zu seiner Rechten und legt ihm/ihr das Essen, das er oder sie möchte, auf den Teller. Ich kann anfangen und dann geht es rechts mit der Person zu seiner Rechten weiter, und so weiter.

SEGENSGEBET DAS ESSEN UND DIE TISCHGEMEINSCHAFT

Alle: Unser Vater, der für unsere Bedürfnisse sorgt, du, der du uns bis zum Ende liebst: Vielen Dank, dass Du uns als Familie versammelt hast, um dieses Essen aus der Fülle deiner Liebe zu genießen. Wenn wir an Deinen Gnadengaben teilhaben dürfen, lass uns nicht die Familien aus dem Blick verlieren, die wegen dieser Pandemie getrennt sind und nicht gemeinsam essen können, Familien, die kein Essen auf dem Tisch haben, weil sie keine Einkünfte und keine Arbeit mehr haben durch die Sperrungen. Lass uns auch die Menschen nicht aus dem Blick verlieren, die kaum Zeit zum Essen finden, weil sie von ihrem Dienst für andere und von ihren Sorgfaltspflichten überwältigt oder sogar überfordert sind: in ihrem Dienst für die Kranken, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten oder um grundlegende Dienstleistungen für alle zu erbringen. Herr, segne sie und Sorge für ihre Bedürfnisse. Möge das Essen, das unsere Familie heute Abend teilt, uns nähren und uns die Kraft geben, immer weiter nach dem Gebot Jesu zu handeln und zu dienen. Darum bitten wir Dich durch Jesus, unseren Herrn. Amen.

ABENDESSEN: TEILEN DER MAHLZEIT

DANKGEBET

Leiter/in: Wer möchte ein Dankgebet sprechen für das Essen, das wir als Familie geteilt haben? *(Ein Familienmitglied kann sich freiwillig melden oder jemand kann vorher darum gebeten werden.)*

ABSCHLUSSLIED

Ein Lied, das alle gern singen und vielleicht auch auswendig können.

Oder z.B. einen Taizé-Gesang wie Taizegesang: Ubi caritas et amor
(Zu finden auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=G2o27qpvfUc>)